



# Jugendalkoholismus – ein Kind der Wirtschaftskrise?

Mag. Michael Peter



K L I N I K U M  
A K A D E M I E  
F O R S C H U N G

ANTON-PROKUSCH-INSTITUT



„Jugend und Alkohol“ in den Medien:  
Es dominiert nicht die sachlich nüchterne Analyse,  
sondern die Sensationalisierung:

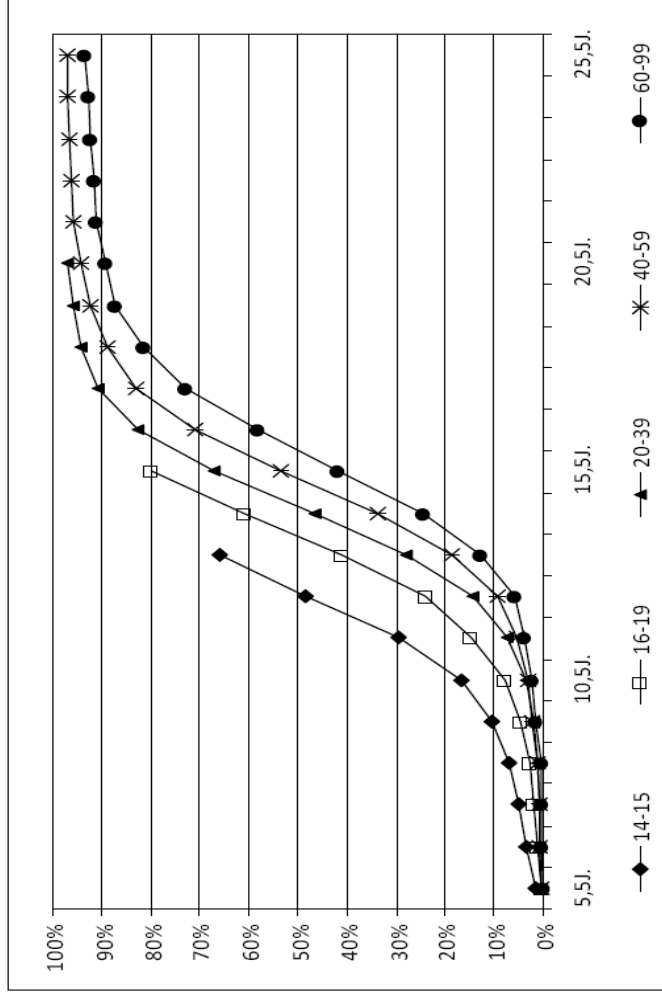
**„8% der 14-Jährigen im  
ländlichen Raum sind  
alkoholkrank!“**



- 14-jährige Alkoholabhängige** sind unter sehr extremen Bedingungen zwar denkbar, es handelt sich hier um ganz seltene **Einzelfälle**, da:
- Einstieg mehrheitlich erst ab dem 14. Lj.
  - Bei Alkoholexzessen Eltern / Schule kontrollierend eingreifen
  - Alkoholismus erst über mehrere Jahre entsteht
- Die Behauptung, in dieser Altersgruppe fänden sich mit 8% weit mehr Alkoholranke als in der Gesamtbevölkerung (5%) ist grober Unfug!

## Wie hat sich der Alkoholkonsum verändert?

- **Akzeleration: immer früheres Einstiegsalter vor 14. Lj. (12,7 Jahre), kurz nach erstmaligem Alkoholkonsum erster Rausch**
- **Emanzipation: Gesamtkonsum sinkt seit Jahrzehnten - Zunahme bei Frauen, gleichzeitig Abnahme bei Männern**
- **Globalisierung der Trinkkulturen: in traditionellen Niedrigkonsumländern deutliche Konsumsteigerung, in Hochkonsumländern Konsumrückgang**



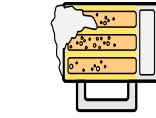
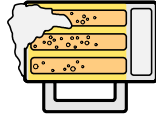
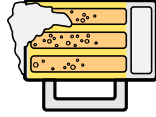
Quelle: „Repräsentativhebung 2004“, Uhl et al. (2005b), eigene Berechnungen

Alkoholeinstiegsalter: das erste ganze Glas Alkohol getrunken (Männer)



## Definition Alkoholexzess:

ab 50 g Reinalkohol innerhalb von 2 Stunden,  
das entspricht in etwa 1,3 l Bier/ 0,6 l Wein/ 0,2 l Schnaps



oder

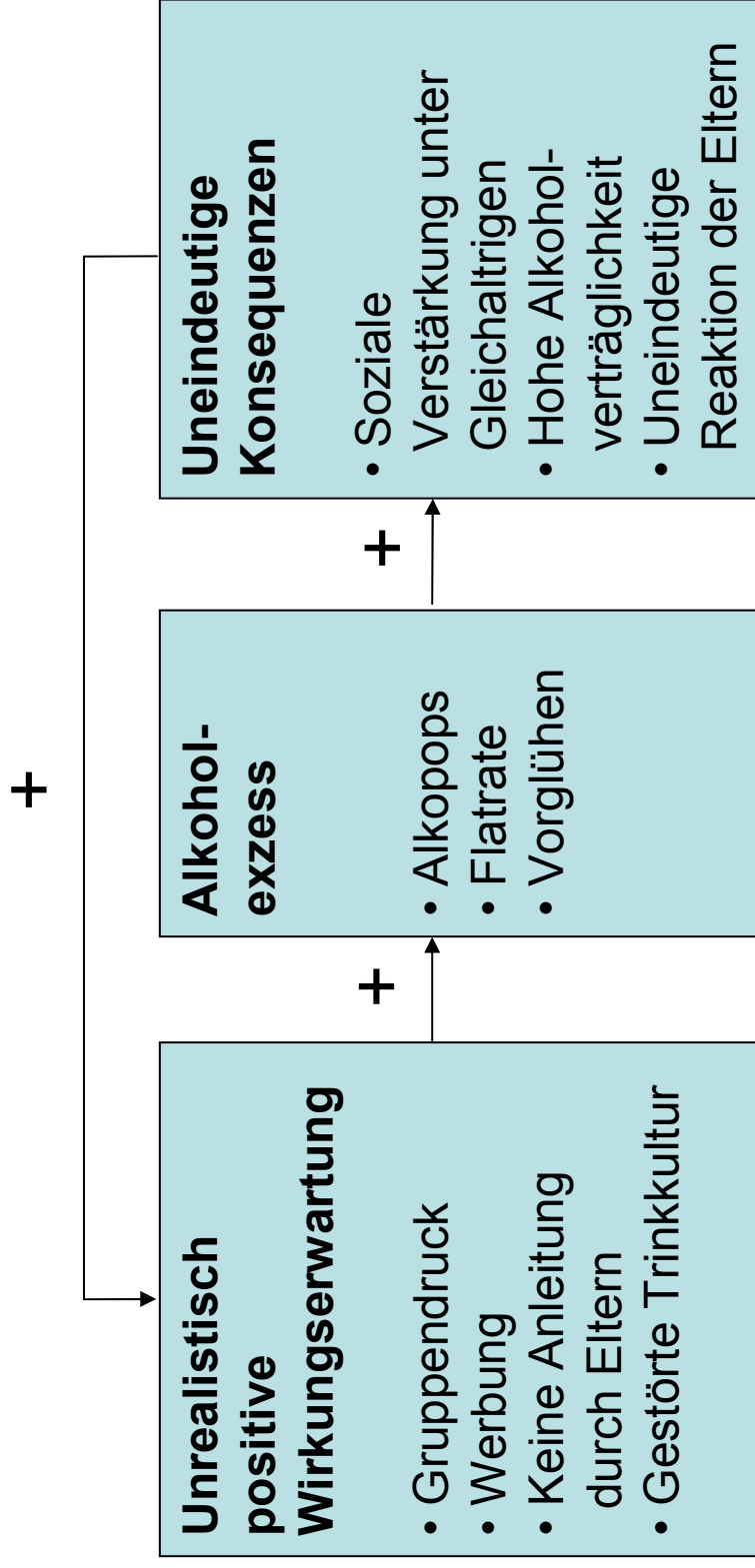


oder



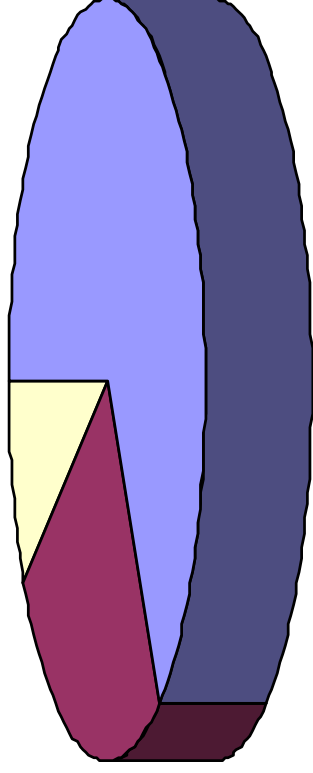


# Wie entstehen Alkoholexzesse bei Jugendlichen?





# Spitalsaufnahmen alkoholintoxikierter Jugendlicher in Wien 2008 (Quelle: LBI)



- "Ausreutscher" bei psychosozial Unauffälligen ca. 65%
- intensiver Alkoholkonsum als Symptom psychosozialer Belastung ca. 25%
- auffälliges Konsumverhalten ohne psychosoziale Belastungen ca. 10%



## Führen Trinkexzesse in die Alkoholabhängigkeit?

- **Nein**, Trinkexzess ist ein vorübergehendes Phänomen innerhalb eines Lernprozesses hin zu risikoarmem Umgang mit Alkohol
- **Ab 25. Lj.** mehrheitlich Rückgang von Trinkexzessen, wenn Ausbildung, Weiterkommen im Beruf, fester werdende Partnerschaft durch negative Alkoholfolgen gefährdet sind  
→ **realistischere Wirkungserwartung entwickelt sich**
- Kein vorrangiges Suchtproblem: **Risiko für Langzeitschäden** an Leber, Bauchspeicheldrüse **noch gering**
- **Suchtrisiko nur**, wenn **mit weiteren Verhaltensstörungen** wie ADHS, antisoziales Verhalten, mangelnde Impulskontrolle sowie alkoholranke Eltern





## Gesundheitsrisiko von Alkohol bei Jugendlichen:

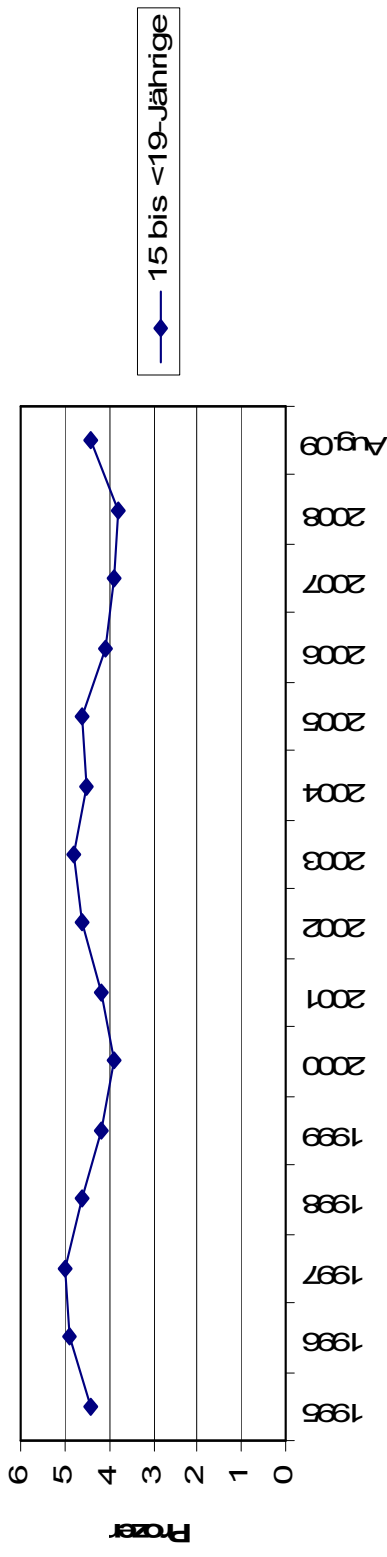
- **irreparable Gehirnschäden** durch Alkohol, noch bevor risikoarmer Umgang mit Alkohol erlernt wurde
- **geringere Alkoholverträglichkeit** aufgrund geringeren Körpergewichts
- gefährliche Trinksituationen: Alkoholkonsum verstärkt im öffentlichen Raum, dadurch zwangsläufig Teilnahme am Straßenverkehr:
  - Unmittelbares Unfallrisiko,
  - Gefahr von Vergiftung,
  - Gewalttaten,
  - Riskantes Sexualverhalten (AIDS, Opfer sexueller Gewalt),
  - Selbstmorde
- **Besonderes Risiko für Mädchen:** Bei gleichem Alkoholkonsum wie gleichaltrige Burschen fast doppelter so hoher Promillewert



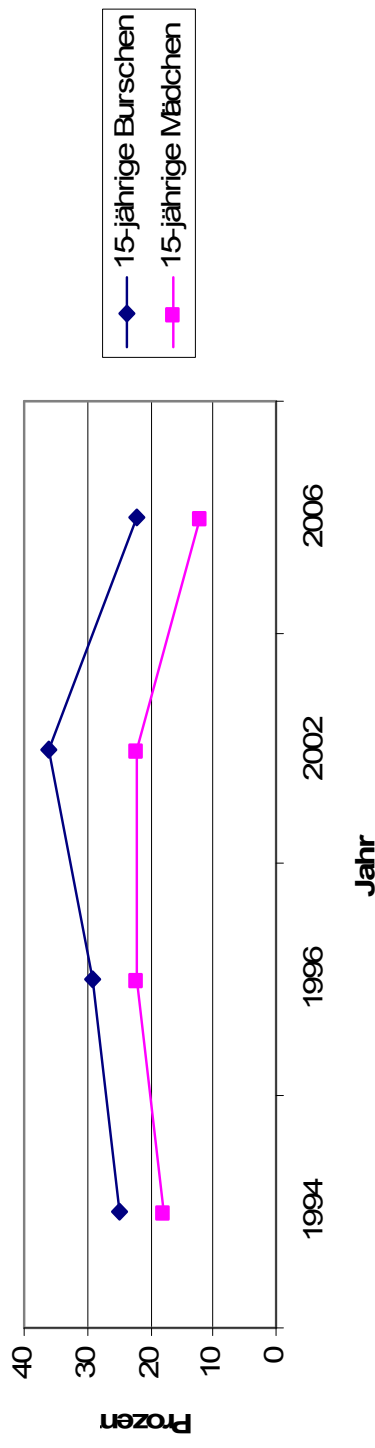
Wirkt sich die Wirtschaftskrise direkt auf den Alkoholkonsum Jugendlicher aus?

→ **Nein**, es gibt **keine unmittelbare Ursache-Wirkungsbeziehung** zwischen Arbeitslosigkeit und Alkoholkonsum!

Jugendarbeitslosigkeit in Österreich (nationale Definition)



Regelmäßige Alkoholkonsumenten unter Jugendlichen





Bei arbeitslosen/ -gefährdeten Jugendlichen kann Alkohol eine spezielle Rolle übernehmen...

- Identitäts- & Statusunsicherheiten zu überspielen
- Inszenieren des Erwachsenenstatus, der durch Arbeitslosigkeit, längere ökonomische Abhängigkeit von Eltern nur verzögert erreichbar ist
- Bewusstseinsverengung auf „Hier & Jetzt“ – kurzfristig Zukunft ohne Arbeit, Einkommen und soziale Sicherheit vergessen
- Herauslösen aus monotonem Alltag
- Zusammenhalt unter Gleichaltrigen finden, Vergewisserung der Gruppenidentität (besonders für Arbeitslose)



## Gibt es unter arbeitslosen / -gefährdeten Jugendlichen Risikogruppen für Alkoholprobleme?

**Ja**, denn nur eine Minderheit arbeitsloser Jugendlicher entwickelt Substanzprobleme

1. **Männliche** Jugendliche
2. **Langzeit-** im Vergleich zu kurzzeitarbeitslosen Jugendlichen
3. Jugendliche bei denen ein **Elternteil** oder beide **arbeitslos** sind

Kinder und Jugendliche aus Arbeitslosenfamilien

- geringeres Selbstwertgefühl,
- häufiger depressive Verstimmungen,
- schlechtere Schulleistungen,
- einsamer
- weniger in der Lage Stress zu bewältigen.

Solche Probleme können zum Konsum psychoaktiver Substanzen motivieren.



## Was kann man im Umgang Jugendlicher mit Alkohol tun?

*Wenig hilfreich ist* Alkoholkonsum gänzlich verbieten - damit werden erste Alkoholerfahrungen in die Gruppe Gleichaltriger verlagert!

~~Alkoholverbot~~



Anleitung zu risikoarmem Alkoholkonsum

~~Vorschriften~~



Austausch über Alkoholerfahrung

~~Ambivalenz bei Alkoholexzess~~



Konsequenzen bei Alkoholexzess

~~Tabuisierung bei Alkoholexzess~~



Austausch zwischen Eltern bei Alkoholexzess



bei *unauffälligen Jugendlichen* nicht überbewerten



bei *betreuungsbedürftigen Jugendlichen* niederschwelligen Beratungs- oder Behandlungszugang schaffen.



## Weiterführende Literatur/ Links:

- Lindenmeyer, L. & Rost, S. (2008). Lieber schlau als blau – für Jugendliche. Ein Präventionsprogramm für die Schule. Basel, Beltz.
- Lindemann, F. (2006). Den Suchtkreislauf durchbrechen – Hilfe für Kinder aus suchtblasteten Lebensgemeinschaften.
- [www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/ba/Helfenstattstrafen](http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/ba/Helfenstattstrafen)
- [www.antonprokschinstitut.at](http://www.antonprokschinstitut.at)